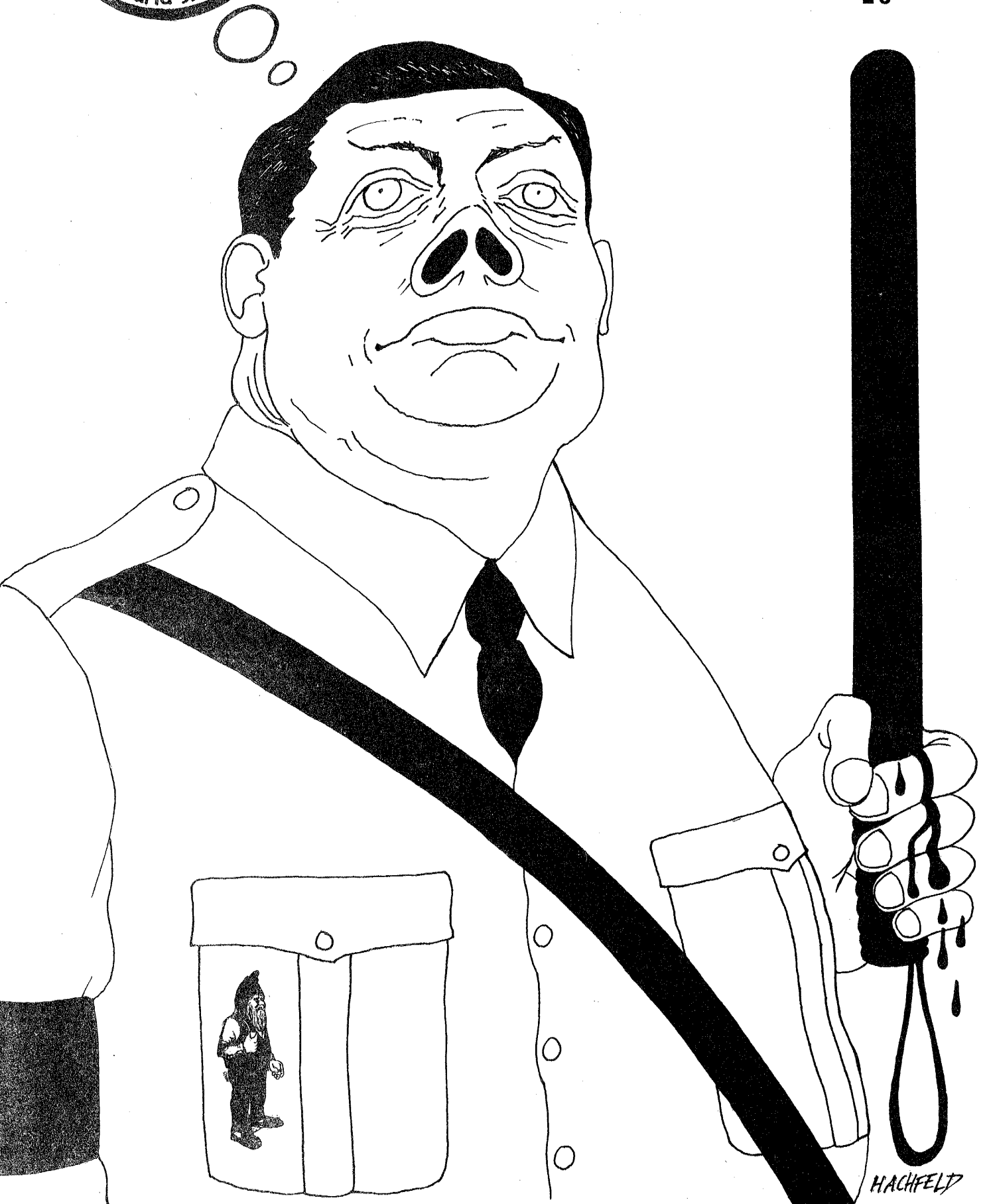




DONNERSTAG, den 21.8.69

Unkostenbeitrag 20 Pf.

Nr. 28





Mit Schutzhelm und Gasmaske: Einer der Polizisten von Belfast feuert mit seiner Pistole Tränengranaten in die aufgebrachte Menge der katholischen Rebellen.

heimorganisationen, an deren erster Stelle die "Orange-Order" bis heute eine beherrschende Rolle im politischen Leben Nordirlands spielt. Diese Organisationen brachten (und treten) besonders durch terroristische Einzelaktionen hervor. "Katholik ist jemand, der klein, unteretzt, dunkelhaarig, faul und schmutzig ist, und im übrigen ständig besoffen."

Beim Einsetzen der 'industrial revolution' wurde Belfast zum Eckpunkt des Handelsdreiecks mit Glasgow und Liverpool.

Der Beginn des 20. Jh. sah die irische Unabhängigkeitsbewegung immer stärker werden. Von den Nationalisten, die die politische Richtung angaben, wurde ein 'keltisches Manchester' gefordert, also eine keltische 'industrial revolution'. Das hätte bedeutet: eine eigene Gesetzgebung und Schutzzölle für eine zu schaffende keltische Industrie.

Diese 'Home-rule'-Bewegung der Nationalisten stand gegen das Interesse der nordirischen Siedler, die eine blühende Industrie errichtet hatten und auf die Märkte in Schottland und Nordengland angewiesen waren. So erhielten sie die Unterstützung der englischen konservativen Partei, konnten aber dennoch die 'Home-rule' nicht ganz verhindern.



Einige Fakten über Nord-Irland

Gesamtbevölkerung 4,5 Mill.
davon Nord 1,5 Mill.

Aufgrund ständiger Auswanderung - hauptsächlich nach England - sehr unausgeglichene Altersstruktur. Zwischen 1951 und 1961 wanderten etwa 92 000 aus, hauptsächlich Männer zwischen 20 und 40.

Arbeitslosigkeit

In ganz Nord-Irland strukturelle Arbeitslosigkeit ca. 8,4%

davon: 21% Inniskillen
19% Derry
17% Strabane

(West-Countries mit höherem kath. Anteil)

5% Craigavon
5% Belfast

(East-Countries, vorwiegend protestantisch)

Arbeitslosigkeit im Ansteigen - Ulster-Wirtschaft abhängig von britischer Wirtschaft: 1% Arbeitslosigkeit in Großbritannien bewirkt 6% in Nord-Irland.

Religiöse Demographie

Nord-Irland: 75% Protestanten, 25% Katholiken variiert im Lande z.B.

Belfast 25% Kath.
Armagh 58% "
Newry 85% "
Derry 67% "

Lebensstandardvergleich Großbritannien/Nordirld.

| | | |
|--------------------------|-------|------------|
| Häuser über 80 Jahre alt | GB NI | 25% 40% |
| Offiziell überbewohnt | | 3,8% 10,3% |
| Kein fließend Kaltwasser | | 1,7% 19,3% |
| Kein WC | | 25% 49% |

Die Gegenbewegung folgte auf dem Fuße in Gestalt einer rechtsradikalen Absplittierung der Regierungspartei. Unter Führung des Referent Jan Paisley wird hier die Wiederherstellung der Religion propagiert, während es in Wirklichkeit um Ausschaltung der katholischen Konkurrenz geht. Die intelligenten Vertreter der Bürgerrechtsbewegung haben diesen Charakter des 'Religionskrieges' längst durchschaut: für sie und für uns ist das, was sich in Nord-irland abspielt, ein Klassenkampf, der wiederum seine historischen Ursprünge in einer imperialistischen Inbesitznahme und Unterdrückung einer eingeborenen Bevölkerung hat.

KLASSENKAMPF

in Nord-Irland

Die letzten Vorfälle in Nordirland wurden von den meisten Tageszeitungen falsch oder unvollkommen analysiert. Daß die Unruhen sich seit Oktober 1968 auf einen sich über 300 Jahre erstreckenden Klassenkampf der Iren, insbesondere der Katholiken beruhen, wurde nicht erwähnt. Auf die geschichtliche Entwicklung wurde nicht eingegangen. Der folgende Artikel, der hauptsächlich aus Daten und Fakten besteht, wird zur Richtigstellung der Berichte beitragen.

Zur Geschichte: Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde Irland von den Engländern zur Ausbeutung entdeckt und nach und nach Opfer rücksichtsloser Ausplünderung (Irlands Kartoffelacker). Als die Reformation gescheitert war, wurden aus politischen Motiven schottische Presbyterianer in Nordirland angesiedelt:
1. zur politischen Kontrolle der Iren
2. zur Kontrolle der Katholiken durch die Protestanten.

Das Gemeindeland wurde enteignet und englischen Grundbesitzern zugeschrieben, die wiederum Verwalter einsetzten, während sie selbst in England blieben. Durch diese Landenteignung entstand in fast ganz Irland ein landloses Agrarproletariat, die Bildung einer 'Mittelklasse' wurde verhindert, die Entwicklung von Industrie u. Wirtschaft systematisch gehemmt, da es keinen internen Markt gab, die in England wohnten und kein Interesse an Investitionen und Akkumulation hatten.

Die Protestanten in Belfast nutzten die Kolonialsituation zur Unterwerfung der Katholiken aus. Diese angesiedelte Mittelklasse arbeitete Hand in Hand mit den protestantischen Großgrundbesitzern und übte praktisch die Polizeifunktion für England im kolonialisierten Irland aus.

Um einer Konkurrenzbildung durch die Katholiken entgegen zu wirken, wurde durch Monopologesetze die Leinenindustrie in Belfast und Derry gesichert. Zur weiteren Monopolisierung bildeten sich Ge-

1921 erhielt die Republik Irland (Eire) nach langen, blutigen Freiheitskämpfen die Unabhängigkeit vom imperialistischen England.

Im Süden trat keine große soziale und ökonomische Umwälzung ein. Immerhin war die revolutionär-sozialistische Bewegung des Marxistischen James Connolly, der eingesehen hatte, daß nur eine soziale Revolution in Richtung auf ein sozialistisches Irland das Land wirklich unabhängig machen würde, von der 'home-rule' geschluckt worden. So blieben die engl. Statthalter weiter im Land.

Die heutige Situation
Nachdem 6 der 32 Counties weiter unter britischer Herrschaft blieben, traten die Mißstände offensichtlich auf. Auch heute noch wird man an mittelalterliche Zustände erinnert.

Das Wahlsystem

Nord-Irland schickt Abgeordnete ins engl. Parlament, die alle nach dem allgemeinen und freien Wahlrecht gewählt werden, während die Vertreter für das Nordirische Abgeordnetenhaus nach dem Ständewahlrecht ermittelt werden. Durch Wahlmanipulation wird die katholische Minderheit in diesem Parlament ausgeschaltet (wahlberechtigt ist nur, wer einen festen Wohnsitz nachweisen kann. In Belfast z.B. sind 23% der Bevölkerung über 21 Jahre nicht wahlberechtigt, da sie keinen eigenen Haushalt haben. Diese 23% sind in ihrer überwiegenden Mehrheit katholisch, dafür können einige protestantische Fabrikbesitzer bis zu 40 Stimmen abgeben.)

Auch die Verteilung der Wahlkreise ist manipuliert. Kreise mit überwiegend kath. Bevölkerung werden anderen, protestantischen untergeordnet, sodaß im Endeffekt die Protestanten auch dort die Mehrheit erhalten. Der 'Special Powers Act', der seit 1922 in Kraft ist, bildet eine Art Notstandsverfassung. Diese gestattet: Verhaftungen ohne Haftbefehl, Schnellgerichtsverfahren, Prügelstrafen, Verbot von Versammlungen und Organisationen ohne Angabe von Gründen.

Die Diskriminieren Wohnungsbaupolitik (im verg. Jahr wurden z.B. von 600 neu eingerichteten Wohnungen in Belfast nur 3 an Katholiken vergeben) und die Arbeitslosenpolitik (die Arbeitslosen werden aus den kath. Bevölkerungsteilen gestellt) führte schon in den 60-er Jahren zur Bildung einer Bürgerrechtsbewegung mit zunächst ganz selbstverständlichen Forderungen (one man - one vote), also Aufnahme der Unterprivilegierten in die Gemeinschaft der Privilegierten.

Für das Kath. Proletariat zeigte sich zudem so eine Möglichkeit zur politischer Organisation als Alternative zu den jahrzehnte langen Stagnieren, zu dem grünen Konservatismus der irischen Nationalisten und Unionisten.



M. P. Co gegen RUCs (POLIZEN) (KATHOLIKEN)



Kleinanzeigen

Mitfahrten

Suche Mitfahrge. zum 22.8. -23.8. nach Düsseldorf.
Tel.: 851 81 58 ab 14.00

Suche Mitfahrge. Richtung Frankfurt für Ende August.
Gisela Sommer, 211 46 52 ab 20.00 oder tagsüber unter 86 21 89.

Wer nimmt T R A M P E R mit?
Start Hannover, 22.8. 8.00.
Ziel Rom. Tel. erreichbar zwischen 21.8. 20.00 u. 22.8. 8.00:
0511/64 44 01, Fritz Rudert

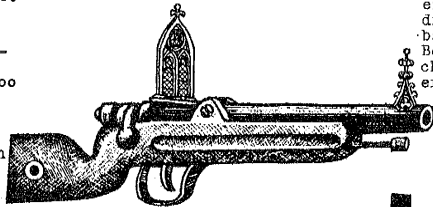
Nehme Mitfahrer gegen RKB nach München mit. T.: 883 62 79.

Suche Mitfahrge. Richtung London zwischen 23. u. 28.8. Biete Führerschein, RKB u. Unterhaltungsmusik (Gitarre). 886 53 69

Suche Anschluss an eine Gruppe die nach Indien fährt oder duften Typen (Mieze) mit ähnlichem Reiseziel. T.: 61 28 91.

Biete oder suche gegen RKB Mitfahrge. am 9. Sept. über Köln-Koblenz nach Burg Waldeck (Hunsrück)
Tel.: 301 46 37.

DRINGEND!! Wir suchen 4-5 Zi. Wohnung, mögl. nicht so weit vom Zentrum. Wochentags von 10-12 Uhr
883 50 01 Dettmer



Karabiner 98 D (Dr. Dettinger)

Autos

2 CV, Bj. 60, ohne TÜV, für 150,-DM abzugeben. Tel.: 701 50 81/19

Suche Getriebe für 2 CV Bj. 62 (Fliehkraftkupplung).
Tel.: 61 28 91

Verkaufe 2 CV-Getriebe (Standard) Suche AMI 6-Getriebe (mögl. Fliehkraftkupplung). 306 56 36

Suche duftige "Ente" mit neuem TÜV u. neuer Inspektion etc. bis 1500,-
Tel.: 886 28 87 Scheizler verlangen

Zu verkaufen: VW-Schonbezug Skai blau, 60,-DM, VW-Seitenverkleidung vorn u. hinten 40,-DM, VW-Cabrio-Verdeckhaut 100,-DM.
Von 18.00 - 20.00 881 41 09

Fundgrube

Emallierbedarf, Pulver, Kupferplättchen, Ofen etc. billig zu verkaufen. V. 18.00-22.00 881 41 09

Suchen GANZ DRINGEND Unterzeichnungsberechtigten für Mietvertrag. Es ist SEHR WICHTIG, da wir noch nicht volljährig sind
1-65, Drontheimer Str. 12, Siewert

Welcher Genosse(in) kann mir helfen bei Abitur Spezialthemen für folgende Fächer: Chemie, Physik, Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Englisch? G. Eichhorst, 1-31, Holsteinische Str. 2?

FÜHRERSCHEIN?
32 27 25

Auskunft Tag und Nacht!
Gut erhaltene Babykorbwagen, Laufwagen
glitter u. Badewanne billig zu verkaufen. 304 58 11

SHOPPOP sucht Saaltochter ab 20.00 zum Bedienen.

Suche etwa 6 Std. Arbeit mit Führerschein Kl. III, V. Spangenberg, 1-44, Sonnenallee 9e

Wer schenkt mir Fotos aus Salzburg/Österreich? Bitte schicken an Bernd Scharein, 1-61, Dieffenbachstr. 62

1 Kinderbett mit Matratze, Stühlen und Tisch zu verschenken.
Tel.: 306 24 36

Suche gebr. el. Warmmacher für den Winter. Albert Lillmannstr. 5, 1-36, Bückerstr. 51 IV

Suche Mikroskop (billig oder Mitbenutzung). 31 81 74, Stenkel.

ELITE!! Suche dringend gut erhaltene gebrauchte Querflöte (Silber) Helden bei Wolf-Rüdiger Uhlig, 304 42 22 tgl. 14.00-15.00

Wer gibt Englisch-Kurs für Anfänger? Bis 18.00: 881 44 10

Wer repariert Tonbandgerät TK 17L 1 Spur funktioniert nicht.
U. Hildebrandt, 1-19, Schlossstr. 16

2 kleine Kater zu verschenken, niedlich und schön gemustert, wegen böseartigem Hauswirt.
13 63 55

Wir suchen Aufträge für Gartenpflege und Gartengestaltung,
Tel.: 3 01 46 37

Schmiede-Werkstatt für Gold- und Silberschmuck braucht dringende Kunden! Wir gehen sonst Pleite! Reiche und pingelige Kunden sind unerwünscht. J.+F. Lange, 1-Halensee, Ringbahnstr. 3
Tel. 886 63 07

Studenten-Elektriker führt sämtliche Arbeiten (Elektroinstallation, Fernsehantennen, Stereoanlagen) für Studenten und Arbeiter billig aus. Tel. 886 63 07

DIE RECHTEN CHRISTEN

Das "Evangelische Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin", einst als ehrwürdige Eliteschule bekannt, ist auf den Hund gekommen. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung haben, unterstützt von einer Reihe reaktionärer Lehrer, die Direktoren Seeger und Schollbach.

Beide, öffentlich als faschistoide charakterisiert, geben sich alle erdenkliche Mühe - Lehrer und Schüler zu unterdrücken und sie an freier Meinungsäußerung zu hindern - Lehrern und Schülern Repressionen anzudrohen und diese auch durchzuführen - Unrechtstunenden christlich zu verbrämen.

Eine kleine Auswahl von Vorfällen der letzten zwei Jahre: ein Schüler fliegt wegen zu langer Haare

- mit den Worten "Jetzt beginnt die geistige Auseinandersetzung" (Seeger) wird die oppositionelle Zeitung der Ad-hoc Gruppe am E.G., "RANDERSCHNEIDUNG", verboten

- einem Schüler wird die Verweisung angedroht, u.a. weil er nicht die vorschriftsmäßige Turnhose trug

- Schüler werden diffamiert: "Er ist ein Psychopath und verrückt" (Schollbach vor Kollegen)

"Ich bitte Sie zu prüfen, ob und wie lange Sie es für richtig halten, daß Ihre Kinder sich auf diese Weise im pseudo-dialektischen Klassenkampf üben" (Schollbach in einem Elternbrief)

- ein ehemaliger Schüler erhält Ungeuerbot

- ein unbequemer Lehrer wird "wegenpensioniert" usw.

Am letzten Tag vor den Sommerferien gab es den vorläufigen Höhepunkt:

Seeger kündigte eigenmächtig zwei Lehrern. "Zufällig" zwei, die bereit waren, das oben genannte Schollbach Zitat zu bezeugen. Offizielle Begründung für die Entlassung des einen:

"Mängel in der pädagogischen Haltung", "kein Bestreben, Hilfen anzunehmen." Das freche: "Er verfährt im Unterricht und in seinem allgemeinen Verhalten, auch dem Kollegium gegenüber, nicht mit der erforderlichen Korrektheit und Zurückhaltung" (alles Seeger Zitate). - Der Mann trägt Bart und gelegentlich grüne Socken; das ist für ein christlich-humanistisches Gymnasium freilich nicht die rechte Korrektheit, die die "Leitenden" Herren wünschen.

Dem anderen Lehrer wurde gesagt, er sei kein "Vollblut-Musiker" und könne daher sowieso nicht die Stelle des jetzigen Kantors einnehmen.

Viele Schüler haben sich bereits mit der Ad-hoc-Gruppe des Evangelischen Gymnasiums solidarisiert.

An den ersten Schultagen, ab Montag, den 25/8, wird einiges am "Gymnasium zum Grauen" passieren, was den Herren Seeger und Schollbach garnicht schmecken wird.

In der nächsten 883 mehr darüber!

Wichtig: Vorr. am 2/9 wird im Jugendheim "Weiße Rose", Wartourplatz, eine Pressekonferenz der Ad-hoc Gruppe stattfinden. Nähere Auskünfte über alles bei der **KONTAKTADRESSE**:

Steffens Tel.: 87 14 18

ad-hoc-Gruppe des Evangelischen Gymnasiums Redaktionskollektiv RANDERSCHNEIDUNG

NACHTKINO

AM BUNDESPLATZ

Nachttbusse 2 N, 25 N, am S-Bahnhof Wilmersdorf)

AUGUST - SEPTEMBER

Freitag 23.00 UHR

Santiago Alvarez (Cuba):

Now Haned
La guerra olvidada
Elecciones

Samstag 23.00 UHR

Franco Solanas:
La hora de los hornos I
(Die Stunde der Hochöfen)
O. m. eng. U. öfen)

Sonntag 23.00 UHR

Romano Scavolini:
La prova generale
(Ital. O. m. E.)

Eintritt für Genossen 2,
Gäste 3 Mark

Zimmer frei

Wohngemeinschaft Welsersstr. 3, Tel. 24 22 06 sucht eine Genossin für ein freies Zimmer, 26 qm, Heizung, Telefon, 115,-DM ab 1.9.

1 Zimmer frei in Gemeinschaftswohnung. Miete DM 65,-, Tel.: 26 33 67 ab 20.00

Ab 15 Aug. Zimmer mit Küche (20qm) 120,-DM, Lichterfelde-Süd frei. Schwatlostr. 1a

Suchen Paar mit Kleinkind (ern) für Wohngemeinschaft, Miete ca. 300,-DM. 792 18 19

1 großes, möbliertes Zimmer in Wohngemeinschaft an Genossin zu vermieten. (DM 150,-) Panzer Str. 63, Parterre, Wilmersdorf.

Vermiete zum 1. Oktober 1 Zimmer für 110,-DM. Gisela Sommer, 1-30, Regensburger Str. 32

Mietgesuche

Genossen suchen 5 - 8 Zimmerwohnung, Miete bis 350,-DM.
Tel.: 388 57 90

Um unser Zeug aus Indien abzusetzen suchen wir einen kleinen Laden oder Ladenwohnung, J. Greve (bei Schwaericks), 1-30, Regensburger Str. 2

Suche Wohnung und Werkstatt für Bildhauer möglichst mit Garten. Bernhard Block, Mittenwalder Str. 12

Suche dringend Zimmer in Gemeinschaftswohnung (mögl. verbunden mit gemeinsamer polit. Arbeit) od. Genossen, die bereit sind, eine Wohngemeinschaft zu gründen. Nachrichten bitte an EXTRA DIENST 86 21 89, Chiffre Norbert

Wir suchen zentral gelegene 6-8-Zimmerwohnung. Tel. 8835651

Wirtshaus Wuppke

VORGARTEN FÜR DEN HELLEN SOMMER

SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE NACH 19³⁰

Klarer 0,50 Bier 0,2 50 27.

Am 15. 8. - 69 hat eine sozialistische Kneipe eröffnet:

ROTER PUNKT

z. Zt. noch unt. d. alten Scheißenamen COME-BACK

1 Bln 30
Mansteinstr. 13
26 10 30

Buchhandlung

Karin Röhrbein

1 BERLIN 15
LUDWIGKIRCHSTRASSE 4

INTERNATIONALE LINKE PRESSE

POLITIK & SOZIOLOGIE

★ tel 881 46 59

MAKART: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Snoppopp

HANDELSDISKONTEN & BRILLENREPARATUR

BIER SCHMALZSTILLEN

KRAUTSUPPE

TRODEL KELLER

nicht irgend eine, die beste PIZZA

PIZZA ROMA

PIZZERIA ROMA

am RATHAUS SCHÖNEBERG III

Treffpunkt der Linken

Helsiger Str. 60 tgl. ab 15^h Tel. 7115 80

Neukölln: Kienitzer Str. 100

bipetuk

687 59 32

Linke Kneipe in proletarischem Milieu

JÜRGENS BUCHLADEN DAHLEM DORF

Linke LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

Jürgen Schleicher
1 Berlin 33 Tel. 769 16 25
Königin Luise Str. 40

IN ALLEN GUTEN BUCHHANDLUNGEN: SPARTACUS 3, THEMA "E R O S" reich bebildert, preisausschreiben 4.-DM REIMAR LENZ " SOGENANNT WIRKLICHKEITEN", gedichte, m. rasterbildern v. J. JEBRAM 4.80"

Berliner Rauschgiftexperte Kleiner warnt die Bourgeoisie: Jugendliche aus sozial gehobenen Kreisen sind insbesondere von der neuen Mode des Rauschgiftmißbrauchs befallen. Folgen seien: schwere Vernachlässigung von Pflichten und Aufgaben in Schule, Beruf und Körperpflege, psychosoziale Desintegration mit charakterlichem und sozialem Niveauverlust, psychischer Nivellierung und Leistungsabfall, gegebenenfalls soziale und familiäre Entwurzelung, Möglichkeit einer Hasch-Demenz (Verblödung). Äußere Anzeichen seien: eine Art Trunkenheit ohne Alkohol, gerötete Augen, trockener Mund, stärkerer Durst, Verlust von Gewicht und Appetit, Magenbeschwerden und gegebenenfalls Erbrechen, sowie auffallend enge Pupillen bei besonders gefährlichen Drogen. Kleiner sieht die Ursachen des "Rauschgiftmißbrauchs" in soziologischen und gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit, was an der Kritik einer aufbegehrenden Jugend deutlich werde. Das sei auch verantwortlich an der Vorverlegung der Altersgrenze (12-13 Jahre) für Rauschgiftgenauß.

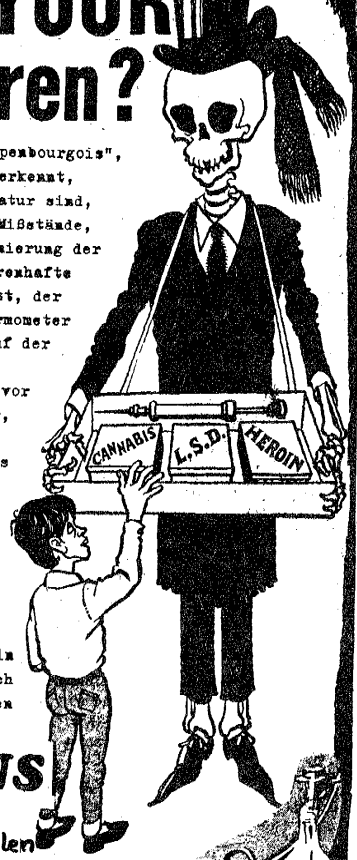
Warum macht sich Kleiner besonders viele Sorgen gerade um die Bürgerkinder? Laut Kleiner verbleiben die jungen Menschen aus den einfacheren Schichten bei ihrer alten Rauschtradition: dem Bier. Die Erfahrungen des Zentralrats liegen dann auch anders. Der Anteil von Lehrlingen, jungen Arbeitern und (nicht mehr arbeitenden) "Gammeln" am Drogenkonsum ist prozentual mindestens ebenso hoch, wie der von Oberschülern, Studenten und anderen Bürgerjugendlichen.

Kleinners Ideologie ist: wer seine Familie und Klasse verläßt, verhält sich asozial. Er sieht die größten Gefahren des "Rauschgiftmißbrauchs" in der psychosozialen Desintegration sowie einer sozialen und familiären Entwurzelung. -- eben in den Hauptstützen der bürgerlichen Psyche und Moral. Hinter dem "Fachausdruck" psychosoziale Desintegration verbirgt sich das wichtigste Klasseninteresse: Verletzung der Homogenität der Klasse der Bourgeoisie; der vom Rauschgift Beeinflusste hört auf, sich als Mitglied seiner Spezifischen, d.h. hier bürgerlichen Klasse zu fühlen. Dasselbe müßte auch für andere Klassen, zum Beispiel die Arbeit-

Is this what you want for YOUR children?

terklasse gelten. Ein Bürger sinkt ab zum "Lumpenbourgeois", ein Arbeiter zum "Lumpenprolet". Wenn Kleiner erkennt, daß die Ursachen des Drogen-Konsums sozialer Natur sind, warum kämpft er dann nicht gegen die sozialen Mißstände, warum beteiligt er sich nicht an der Revolutionierung der Gesellschaft? Unterstellte man ihm wirklich ehrenhafte Motive für sein Handeln, so gliche er einem Arzt, der anstatt die Krankheit zu heilen, das Fieberthermometer zerbricht. Wie man es auch ansieht, er liegt auf der falschen Welle.

Gegen Kleinners Interesse, die Bourgeoisie vor Zerfall und Dekadenz zu bewahren, meinen wir, diese Tendenz verstärken zu müssen. Denn je dekadenter die Mitglieder und Verteidiger des herrschenden Systems sind, desto leichter lassen sie sich im revolutionären Prozeß von uns zerschlagen. Der Opiumkrieg hat sich in sein Gegenteil verkehrt. Er steht nicht mehr in dem Dienste des Kapitalismus. Jetzt hat das Gift die Bourgeoisie selbst befallen. Die Rinkäfte aus dem Rauschgiftkleinhandel fließen selbstverständlich zum großen Teil in die geheimen APO-Kassen. Wir dringen uns jedoch aus, daß diese Gelder zweckdienlichen Aufgaben zugeführt werden. :



GUNS BABY GUNS

Zentralrat der umherschweifenden Haschrebelln

Amerikas Underground hat sich für das politische Engagement entschieden

In dem letzten Heft der "Pardon" ist ein interessanter Bericht von Reimar Lenz abgedruckt über "underground", Hippies usw. in Amerika. Hier einige Sätze daraus:

Am 24. September dieses Jahres werden einige Sprecher der oppositionellen amerikanischen Jugend in Chicago vor Gericht stehen: Lee Weiner und John Froines, zwei junge Wissenschaftler; Thomas Hayden vom SDS ("Students for a Democratic Society"); Bobby Seale von den "Schwarzen Panther"; der Pazifist und Sozialist David Dellinger; schließlich die Yippies Jerry Rubin und Abbie Hoffman.



Black Panther Bobby Seale

Die Sieben, Exponenten ganz verschiedener Gruppen, sind angeklagt, "die Grenzen von Bundesstaaten überschritten zu haben, um Aufruhr zu stiften". Sie sollen per Verschwörung, jene Protestdemonstrationen angestellt haben, die im letzten August in Chicago gegen den Wahlkonvent der Demokratischen Partei stattfanden.

Jerry Rubin sagt:

"Der Unterschied von Politikos u. Hippies? Scheiße! Die Massenmedien haben dabei mitgeholfen, die falschen Bezeichnungen zu schaffen. Die Pentagon-Demonstration hat sie bereits weggewischt. Wir sind alle Politikos und alle Hippies. Am Pentagon haben wir alle Marihuana geraucht, und wir haben alle die Natur des Imperialismus klargemacht..."

Zwei Jahre lang hat die sogenannte Hippie-Bewegung gezeigt, daß eine kulturelle und teilweise religiöse Bewegung notwendig war, um das politische Bewußtsein der Linken zu vertiefen. Die politische Bewegung wird nun kulturell sein und quasi-religiös... Das langhaarige Biest, das Pot raucht, sich dem Wehrdienst entzieht, bei Demonstrationen den Verkehr stilllegt, ist tausendmal gefährlicher für das System als nur-politische Oppositionelle mit ihren Flugblättern... Politik ist die Frage, Wie Du Dein Leben lebst, nicht, wen Du wählst."



Yippie Jerry Rubin

Die Verschmelzung von politischer Opposition und Hippie-Revolve läßt sich für die USA an folgenden Ereignissen ablesen:

Am 23. Juni löst die Polizei in Los Angeles ein "Peace-in" auf, an dem 15 000 Peaceniks und Hippies teilnehmen. Die fällige Polizei-Attake fordert 100 Schwerverletzte und 1300 Leichtverletzte.

Am 21. Oktober 1967 ziehen zusammen mit der politischen Opposition, Tausende von Hippies vor das Pentagon.

Ende November 1967 rufen Hunderte von Hippies in Kinos und Theatern von New York: "Der Krieg ist aus!" Es ist ein politisches, nicht eigentlich komisches Bürger-Verwirrspiel.

Am 29. Dezember 1967 tritt Jerry Rubin, Gründer des studentischen Vietnam-Komitees an der Universität Berkeley, vor eine Versammlung der "Socialist Workers Party", läßt Beat spielen, verbrennt dazu seine Militärpapiere - und Dollarscheine.

Paul Krassner, Hippiefreund und Herausgeber der Zeitschrift "The Realist", nimmt im Dezember 1967 vor 500 Vertretern der amerikanischen Linken eine Prise LSD.

Ende Februar 1968 wird ein Tanz-Happening der Hippies in Haight-Ashbury mit Pistolenhässen und massivem Einsatz von Tränengas auseinandergetrieben. Die Hippies zeigen anschließend ihr gewandeltes Verständnis für Politik, indem sie zahlreich auf einer Versammlung der "Black Panther" erscheinen.

Im März 1968 besetzen 80 blumengeschmückte Hippies ein Chicagoer Ausstellungssaal, in dem die US-Army probeweise Kinder MGs bedienen läßt. (Harmlose, doofe, weltflüchtige Hippies? Schön wär's, denkt sich das Establishment.)

Im März 1968 ist die Polizei von San Francisco so weit, daß sie einige Stadtviertel alle paar Stunden nach Hippies durchkämmt. Die Festnahmen reißen nicht mehr ab.

Ende März 1968 versammeln sich 60 000 Hippies in New Yorks Grand Central Station mit Luftballons und singen Anti-Kriegslieder. Nach der zu erwartenden Polizeiatacke findet man 20 schwerverletzte Jugendliche.

Das Blutbad, das die Polizei 1969 unter demonstrierenden Yippies in Chicago anrichtet, ist weltweit bekannt geworden. Der Polizei-Putsch fand statt, während sowjetische



Truppen Prag besetzten. (Einige Hundert Yippies marschierten spontan zum sowjetischen Reisebüro in Chicago, verbrannten sowjetische Fahnen und forderten "Freiheit für die UdSSR".)

Ostersonnabend 1969: Anti-Kriegsdemonstration in New York. Teilnehmer: linke Studenten, Afro-Amerikaner, Yippies.

Ostersonntag: 15 000 Underground-Jugendliche im Central Park von New York zu einem "be-in".

Frühjahr 1969: 70% der Studenten von Berkeley solidarisieren sich mit Hippies, die auf dem Universitätsgelände einen Park anlegen wollten. Aufmarsch der Nationalgarde, drohende MGs, Hubschrauber, Tränengas gegen 20 000 Jugendliche. (So überzeugt man am sichersten die Jugendlichen von den Qualitäten des Systems.)

In diesen Polizeischlachten schmolzen die Unterschiede zwischen "Hippies" und "Politikos"...

wohltat'sche buchhandlung
erfurt zentralrat - gegründet im jahre 1968
1 berlin 41, (friedensau) rheinstraße 11 - telefon 82 25 00



KIFF UND REVOLUTION

Die Berliner "Hascher" haben sich gegen die Angriffe, denen sie sich in letzter Zeit permanent ausgesetzt sehen, gewehrt, mit Recht so scheint es. Die Gründe, welche für die öffentliche Missbilligung durch gewisse Repräsentanten der Linken angeführt wurden, sind schlicht infantil zu nennen.

Wer die bürgerliche Presse oder die sogenannte "liberale Öffentlichkeit", die es in Wahrheit gar nicht gibt, kennt, müsste eigentlich wissen, daß es den Scheiß-Spißern, zumal den "freiheitlichen Berlinern", egal ist, ob man nun sinnvoll begründen kann, warum ein Bullenauto etc. demoliert wurde, oder nicht. Wer dabei auf den Segen gewisser progressiver Publikationen hofft, ist in der Tat ein größerer Scheinrevolutionär als die Haschrebellen.

Etwas anderes wäre es gewesen, rationale, konstruktive Kritik, wie sie für Antiautoritäre eigentlich selbstverständlich sein müsste, an den Aktionen der "Hascher" anzusetzen. Es ist unzufriedenheit klar, wo gekifft wird, wo Flower-Power praktiziert wird, da wird Marx' "Kapital" und Guevaras "Guerrilla-Theorie und Methode" wohl kaum gelesen, und es ist ebenfalls analysiert worden, daß die Radikalität der Hascher und der Angehörigen hippieähnlicher Subkulturen meist über einen unverbildlichen Pazifismus, der durchaus bürgerliche Elemente in sich hat, nicht hinauskommt. Ähnlich wie bei den Rockern wird der Protest dadurch ziemlich unreflektiert.

Die Anlehnung des Konsums und der spätkapitalistischen Klassengesellschaft allein macht noch keine Revolutionäre, der Konsum von Rauschgift als Gruppenideologie ist aus bereits erwähnten Gründen effektiv abzulehnen. Gleichfalls wird die sexuelle Befreiung, wenn sie zur Promiskuität tendiert, ohne permanente selbstkritische Reflexion der emanzipierten Partner zu gleichen perversen Zerrbild der Partner wie die "normale" bürgerliche Ehe.

Die größte Gefahr für die Bewegung der Haschrebellen besteht allerdings nach wie vor in der allgemeinen Resignation. Das "in den Fugen der Macht nisten", "in den Lücken leben", bedeutet konkret nichts anderes, als die Integration in eine Gesellschaft, die zwar zu recht als katastrophal abgelehnt wird, aber dann noch als unabänderlich und gegeben hingenommen wird. Natürlich ist diese Sklavemoral nichts weiter als Selbstbetrug, potentielle Revolutionäre werden so zu Konformisten, ob sie es wollen oder nicht.

Die einzige reale Alternative dazu ist die Politisierung aller Lebensbereiche. In den USA wurde dieser Schritt bereits erfolgreich vollzogen. Aus Hippies wurden Pippies, aus Pazifisten und Romantikern wurden radikale Revolutionäre, aus Träumern eines utopischen Paradieses wurden Kämpfer für eine neue, bessere Welt.

Mit sozialistischen Grüßen

Werner Olles

IMPRESSUM: verantwortlich: Redaktionskollektiv "883" beim Agit-Shop
 Zeitung für Agitation und sozialistische Praxis, 1000 Berlin 15, Uhländstr. 52, Tel.: 8835651
 Föckto.: "Gruppe A" 221 241

Berlin West.
 Jeden Sonntag um 17 Uhr öffentliche Redaktionskonferenz im Republikanischen Club, Wielandstr. 27. - Redaktions-schluß Dienstagabend, Kleinanzeigen (Preis 2,-DM), Texte usw. können auch in den Briefkasten an der TU-Mensa geworfen werden.
 "883" wird hauptsächlich in Knäpen oder auf der Straße verkauft und hat eine Auflage von 6.000 Exemplaren. Man kann "883" jetzt auch abonnieren. Kostet 2,-DM pro Monat (Porto, Umschlag, Fäktchen). Bei Gruppenabonnements bleibt der Preis bei 20 Pf+ Porto



MEISTER SCHWABE IST BEKANNT FÜR SAUBERKEIT IN STADT UND LAND



AGITATION

UNSERE ZIELE

allgemeines:
 bei der darstellung unserer ziele gilt es zwei fehler zu vermeiden:

- 1) es ist sinnlos, noch so überzeugend und einsichtig und noch so ansprechend die vorzüge einer antiautoritären kommunistischen gesellschaft auszumalen, solange man nicht gleichzeitig darüber dikutieren kann, wie man gesamtgesellschaftlich zu dieser gesellschaft kommt u n d was konkret und jetzt in den fabriken etc. dazu getan werden kann und muß.
- 2) es ist andererseits auch sinnlos, die einzelnen mißstände der kapitalistischen gesellschaft aufzuzählen -

Rotbücher
 1. Paul A. Bärn: "Falsch, Götter, Götter, Götter" - Theorie und Methoden der Sozialismus. 128 Seiten. DM 4,50
 2. Amo Capura: "Über den Kolonialismus". 80 S. DM 3,50
 3. Min. Zeitung: "Über Praxis und Widerpruch". 96 Seiten. DM 3,50
 4. Wolfgang Opatow: "Antiautoritäre Lager und Bewegung". 128 Seiten. DM 3,50
 5. Ernesto Che Guevara: "Guerrilla - Theorie und Methoden". 128 Seiten. DM 4,50
 6. Wilfried Goldbach: "Parlamentarismus und Rassenkriege". 128 Seiten. DM 3,50
 7. Abgrenzen Sie die Rotbücher in Ihrer Buchhandlung. Anträge: Schreiben Sie bitte nach Entschluß der Redaktion. Der Verlag schickt gerne einen Katalog. Kostenlos. Berlin 31, Tel. 31 26 26 26. **Wagenbach**

Ernesto Che Guevara: Ökonomie und neues Bewusstsein 160f. Seiten DM 5,50
 6 verschiedene Autoren: Antonello/Becker/Lee/Schwarzer/Chienna/Egbuna, Titel: Nigeria gegen Biafra? DM 5,50

bis hin zu den mißständigen im betrieb - wenn nicht gleichzeitig klar gemacht werden kann, warum das aufgreifen dieser mißstände gerade ein kampf für eine kommunistische gesellschaft sein muß.

beispiel 4: bei einer diskussion mit einigen lehrlingen gelang es einigen genossen leicht, mit ihren diskussionspartnern zusammen zu dem schluß zu kommen, daß eine wirklich kommunistische gesellschaft der kapitalistischen gesellschaft in jeder hinsicht weit überlegen sei.

dem einwand der erfahrung der bestehenden sozialistischen länder wurde entgegengesetzt, daß diese ja nach der ausschaltung der kapitalistunklasse erst den industrieaufbau leisten mußten, während bei uns die ausgangssituation eine weit entwickelte industrielle produktion ist, die eine beibehaltung der leistungsorientierung überflüssig macht. auf das argument, auch unter kapitalistischen bedingungen würde die automation immer weiter voran schreiten, so daß auch unter kapitalistischen bedingungen die menschliche arbeit tendenziell weitgehend abgeschafft würde, wurde geantwortet: im kapitalismus würde von den kapitalisten nur automatisiert, wenn dadurch extraprofite entsündeten. d.h., wenn arbeiter entlassen werden könnten (also die produktion verbilligt werden könnte) und die maschinen wirklich billiger als arbeiter seien. andererseits habe diese art der profitmaximierung ihre grenze, wenn durch die freisetzung von arbeitskräften die massenkaufkraft so sinke, daß dadurch die konsumtion und dadurch auch die profite wieder eingeschränkt würden. von daher sei nicht damit zu rechnen, daß unter kapitalistischen bedingungen wirklich so weit automatisiert werde, daß menschliche arbeit in nennenswertem umfang abgeschafft werden könne. (auf weitere argumente für kapitalistische automationisierung wurde dann noch geantwortet, daß der kapitalismus schon jetzt begonnen habe, immer mehr menschen mit überflüssiger arbeit zu beschäftigen).

das fazit der diskussion war: einigkeit über den wunsch nach

einer kommunistischen gesellschaft. da die diskussion aber keine konkreten praxismöglichkeiten angeschlossen hatte, blieb völlig unklar, welche schritte denn unter nommen werden müßten, um zu einer derartigen gesellschaft zu kommen.

die lehrlinge argumentierten nun die meisten arbeiter seien ja so zufrieden mit der bestehenden gesellschaft, daß kaum eine chance bestünde, sie für eine kommunistische gesellschaft zu begeistern. der zusammenhang zwischen der entfaltung aktueller betrieblicher konflikte und dem kampf für eine kommunistische gesellschaft konnte auf dieser grundlage kaum noch erkannt werden.

beispiel 5: bei einer diskussion mit passanten nach einer demonstration argumentierte ein genosse auf die frage, warum wir denn demonstrieren, sehr geschickt, indem er von einigen kleineren betriebsproblemen ausging (z.b. daß man machen muß, was der meister sagt, auch wenn es offenbar quatsch ist) ungefähr in folgender weise:

natürlich könne er versuchen, dem meister zu widersprechen oder zum nächsthöchsten vorgesetzten rennen. aber erstens habe er keine lust, wegen solcher fragen seine stellung zu gefährden und zweitens könne es ihm letztlich egal sein, ob seine arbeit richtig oder falsch verwendet würde, da er selber sowieso keinen einfluß auf die verwendung seiner arbeitskraft und auf die verwendung der resultate seiner arbeit habe.

darum schloß sich eine ebenso anschauliche diskussion darüber an, wie beschissen doch eine gesellschaft sei, die nur dann funktionieren könne, wenn ein teil der menschen sich unter zwang verkauft und von jeder selbstbestimmung ferngehalten wird. in der diskussion entwickelte der genosse dann schrittweise forderungen nach selbstbestimmung aus der tatsache, daß die arbeit der arbeiter die grundlage der gesellschaftlichen reproduktion ist, das resultat dieser forderungen war, daß die kapitalisten sich als historische überflüssige und den weiteren fortschritt hemmende klasse herausstellten.

1 BERLIN 41 RHEINSTR. 54
Eva's POSTERSHOP
 PLAKATE KUNSTWERKE
 KRIMSKRAMS POSTER BILDER
 Polit-Poster ab. 20,-
 Russische Rev. " " 4,50
 Filmplak. ab. 2,-50

DIE SIEGREICHEN DREI AUS AMERIKA
 LEE - LEVIS - WRANGLER
JEANS - SHOP
 KANTSTRASSE 154A ECKE FASANENSTRASSE 31 89-63

Am Sonntag, dem 18.8., fand in der Destille ein Trödelmarkt mit Ausrufer zugunsten des Sozialistischen Zentrums statt. Es wurde "getrödel" von Mao über alte Schwerter und eine Schreibmaschine aus dem 19. Jahrh. bis zu Playboys und einer lebenden Katze. Der Netto-Ertrag war recht zufriedenstellend. Der nächste Sonntag ist wieder ein Trödeltag (20.00 Uhr). Genossen, bitte keinen Schuttblatplatz daraus machen. Um etwas auf die Beine zu bringen, sind wir auf eure Unterstützung angewiesen! Bringt viel brauchbaren Trödelkram mit oder noch besser: Geld zum Mittrödeln.

DESTILLE
 Limerik Götter
 TEL. 32 11 51
 1812, Goethestr. 69

TRÖDEL

OH LAUER 37 - KNEIPE MIT DUFFEN SUPPEN - REVOLUTIONÄRE
 ISX1

POP MUSIC POSTERS
 T. 881 7556
ZIP
 JEDE WOCHE NEU
 PARIS - SAN FRANCISCO
 VORMITTAGS
 SCENARS
 GRATIS
 UHLANDSTR. 56

TAG UND NACHT DURCHGEHEND GEÖFFNET.
ROTE RITZE
 KREUZBERG
 PHINZENSTR. 117
 "INTENFISCH" 1,95
 "SCHWALZENFÜLLEN" 1,30
 "SPECKROBOT"
 eine kneipe für linke und liberale scheisser.

DIE SCHWEIZER ARMEE IM EINSATZ!

Das Sozialistische Schweizer Aktions-Kollektiv

sucht noch einige Schweizer-Genossen, die interessiert sind, an Verbindungen zwischen Westberlin und der Schweiz aktiv mitzuarbeiten.

Bitte melden bei: "883", Umlandstr. 52, 1/15, für Hazy.



Wenn wir heute mit dem Lohn eines Arbeitstages das Soz. Zentrum bauen, dann schaffen wir morgen die Soz. Massenorganisation!

BfG Berlin, Kt. Nr. 52 45
Postschek der Bank: Bin W 828 00

SOUND 69

PLATTEN
KUNSTGEWERBE
POSTERS
billig SCHMUCK
irre KLEIDER usw.
Ecke Mehringdamm
- 61. Gaisenaustr. 114

BARTPAVILLON

STUDENTEN UND KONSTLERKNEIPE

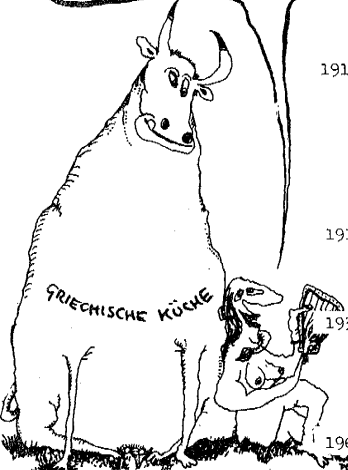
KREUZBERG NAUMYNSTR. 54
T. 615376

Apotheke

Spaghetti 1,30
Sozialer Preis
Berlin 10 Galvanistr. 2
Nähe Ernst-Reuter-Platz
am Einsteinerufer

MATALA

1 BERLIN 15 Bayerische Str. 33
ab 18:00 geöffnet. Tel.: 883 4916



ZUM SCHOTTEN

1 BERLIN 12
SCHLÜTERSTR. 52
T. 881 29 73
TREFFPUNKT EINIGER LINKER
UND DER LIEBEN POPOS

1901 Streik der Arbeiter des Simplontunnels. Die Truppe, die wieder Ordnung herstellen muss, verletzt 4 Arbeiter.

1902 Berittene Soldaten mit aufgesetztem Bajonett greifen beim Generalstreik in Genf ein. In Basel marschieren die Stadtbataillon gegen die streikenden Maurer. Ein Unteroffizier weigert sich, um nicht gezwungen zu sein, auf die Streikenden zu schiessen; er wird degradiert und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

1904 Die Truppe wird in La Chaux-de-Fonds anlässlich des Streiks der Bauarbeiter mobilisiert. Ein Regiment und ein Bataillon Soldaten werden angefordert, um einen Streik der am Rickentunnel beteiligten Arbeiter zu bekämpfen.

1905 Die streikenden Metallarbeiter in Rorschach werden durch die Truppen mißhandelt.

1906 Streik der Metallarbeiter in Zürich. Infanterie- und Kavallerieangriffe erfordern viele Verwundete.

1907 Schweizertruppen marschieren gegen die Streikenden des Bauwesens in St. Maurice. Im gleichen Jahr wird ein Generalstreik im Kanton Waadt durch Truppen zerschlagen.

1912 Generalstreik in Zürich. Die Regierung mobilisiert eine Schwadron Kavalleristen sowie ein Infanterieregiment, um dem Patronat während zwei Tagen die Aussperrung von organisierten Arbeitern zu ermöglichen.

1916 Im Februar findet der berühmte Prozess der Obersten in der Hoffnung statt, die Gemüter zu beruhigen. Die Truppen sind auf Pickett.

Am 3.9. wird von neuem die Truppe mit geladenen Gewehren mobilisiert, um eine Demonstration der Jugendorganisationen zu verhindern. Im November werden in Lausanne Typographen durch militärische Truppen zum Streikbruch gezwungen.

1917 In Chippis wiederholt sich das gleiche. Die Arbeiter werden mobilisiert und als Streikbrecher in die Fabriken und Bahnbetriebe geschickt. Die Truppe greift bewaffnet ein, ein Arbeiter wird verletzt.

In Zürich brechen Unruhen aus. Aussersihl und die Stadt Zürich werden im November durch Truppen besetzt. Der Belagerungsstatus wird ausgerufen und Flugblätterverteilende Arbeiter werden verhaftet und verurteilt.

1918 Anlässlich des 1. Mai wird in Zürich die Truppe mobilisiert.

Im November des gleichen Jahres wird die Truppe gegen 250'000 Generalstreikende in der ganzen Schweiz mobilisiert. In Crenchen wird auf junge Arbeiter geschossen.

1919 Die an der Grenze stationierten Truppen schiessen in Basel während des Generalstreiks auf die Arbeiter und töten 6 Menschen.

1932 Von der kantonalen Regierung herbeigerufene Truppen schiessen in Genf auf die versammelte Menge anlässlich einer anti-faschistischen Kundgebung. Ergebnis: 13 Tote und 65 Verletzte.

1961 Bauernkundgebung in Bern. Die Armee ist bereit, einzugreifen.

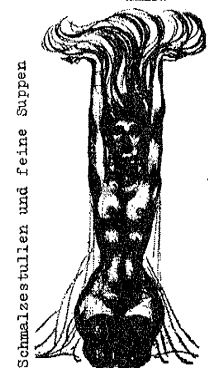
Teestube

Galérie Gelbhauß
BAYREUTHER Str. 6
13 SORTEN
TEE



Tina Putt

»Zur Wanne«



1 Berlin 31
Holsteinische Straße 17
Telefon 86 21 93
Geöffnet von 19.30-5 Uhr

LEIERKASTEN

JAZZ FOLKLORE

Kreuzberg!
Zossenerstr. 1
6985653

1964 Anlässlich der "Expo" werden drei Kompanien und ein Bataillon mobilisiert, um eine mögliche Aktion der Jurassier (Bernertag) zu verhindern. An den Kreuzungen der Stadt Lausanne werden Maschinengewehre aufgestellt.

1968 Die Armee trifft im Jura herausfordernde Massnahmen, um mögliche Volkskundgebungen zu bekämpfen. Es wird den Truppen sogar Munition verteilt. Verweigernde Soldaten und Unteroffiziere werden bestraft.

Anlässlich der Juni-Kundgebungen der Jungen in Zürich wird eine Berner Offizierschule, welche in Walenstadt stationiert ist, in Alarmzustand versetzt und mit Kriegsmunition ausgerüstet, nach Zürich gebracht und erhält den Befehl, ohne die Waffen abzulegen, zu übermachten.

(Aus "Agitation", Aktionszeitschrift der Fortschrittlichen Arbeiter, Schüler und Studenten FASS, Zürich)

vom Sozialistischen Schweizer Aktionskollektiv in Westberlin

DRUCKEREI

Holtburger Straße 20
BERLIN 81

20 in- und ausländische Tageszeitungen
40 Zeitschriften
7 verschiedene Biere
7 Wodka-Sorten
4 Fernsehprogramme

UNDOGMATISCHE KNEIPE FÜR LINKE LEUTE
täglich 18 bis 2 Uhr geöffnet
Sonntags nie! Tel. 86 29 14

Blutspendeaktion

Mit dieser Aktion soll Geld für den Aufbau des Sozialistischen Zentrums beschafft werden. Durch die einmalige Spende von 420 ccm Blut erhält ein Spender 25,-DM. Hiervon sollen 20,- DM dem Soz. Zentrum zugeführt werden, 5,-DM soll das Blaukreuz zur Ausweitung der Hilfsmöglichkeiten und zur Beschaffung von Medikamenten und Ausrüstungsgegenständen erhalten.

Gleichzeitig wird von jedem Spender die Blutgruppe bestimmt. Diese wird in einen Unfallpaß eingetragen, der zu einem späteren Zeitpunkt ausgehändigt wird. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, bei ersten Zwischenfällen (siehe Hasendlevor) die Arbeit des Blaukreuzes zu erleichtern und eine optimale Hilfe zu gewährleisten.

Für jeden mit einer guten körperlichen Verfassung hat das Spenden von Blut keine beeinträchtigenden Folgen. Von ärztlicher Seite wird es sogar zur Anregung der Bildung von roten Blutkörperchen für jeden empfohlen. Als Spender kommen nicht in Frage: Personen,

- 1) die eine Lues (Siphilis) haben oder hatten,
- 2) die eine aktive Tbc haben oder hatten,
- 3) die Alkoholiker oder Rauschgiftsüchtige sind (z.B. ständiger Gebrauch von Hasch), wegen der Gefahr eines Kollapses.

Außerdem benötigen Minderjährige unter 21 Jahren die schriftliche Einwilligung ihrer Erziehungsberechtigten.

Jeder muß seinen Personal- oder Studentenausweis mitbringen, möglichst auch ein Lichtbild für den Unfallpaß.

Nach der Spende erhält jeder 2 belegte Brote und Kaffee. Jedoch empfiehlt es sich vorher gut und fettfrei zu frühstücken.

Genossen, meldet euch massenhaft zu dieser Aktion. Tragt euch in die ausliegenden Listen ein. Letzter Termin ist Freitag der 29. August 69. Die Listen findet Ihr im:

- 1) RG, Clubsekretariat,
- 2) Politischen Buch, Liezenburger Str. 99,
- 3) Buchladen Karin Röhrbein, Ludwigkirchstr.
- 4) Institut für Soziologie, Babelsberger Str. 14 - 16

Genossen, wir treffen uns am Mittwoch, 3. Sept., morgens um 9.00 am Berliner Blutspendedienst, Berlin - Wedding, Amrumer Str. 27 (am Virchow-Krankenhaus), U-Bhf Amrumer Str.

400 Genossen bringen schon 10000,-DM. Allen, die nicht vormittags kommen können, wird ein anderer Abendtermin bekanntgegeben. Tragt euch dafür auf besondere Listen ein !!

BLAUKREUZ - ROTE HILFE

Cordicams IN JEDEM FARBEINBUCH FÜR MÄDCHEN

Kommissar LEDERJACKET 15,50 US.

Jeansjackets WHITE & BLUE Levi's

Pullis & ENIG HERMANN

BERNARS MEN-SHOP
BERLIN 52
Hauptstr. 52
Tel. 78 4 32 76
SCHNEIDER
WINGARDNER
BUS 44, 48

UNTERZENTRUMEN
1883

Michel Erzählt

KLARSFELDPROZESS AM 25.AUGUST

Beate KLARSFELD, die den CDU-Kanzler KIESINGER ende des vorigen Jahres gehrfeigt hatte, wird am 25.AUGUST 1969 erneut vor den Schranken der westberliner Klarsenjustiz erscheinen. Zur Beru- fungsverhandlung vor dem berli- ner LANDGERICHT wird der schöne KURT-GEORG nicht aussagen. Das bonner Kabinett hat es ihm "ver- weigert". Eine Woche vorher er- schien im Josef-Melzer-Verlag, Darmstadt, das Buch "Die Geschich- te des Pg.2633930 Kiesinger" von Beate Klarsfeld. Diese Dokumenta- tion (160 Seiten, 10,-Mark) wird mit einem Vorwort von HEINRICH



BÖLL eingeleitet. BEATE KLARS- FELD die mit Sohn Arno (der "Teufel von Passy") in die Greishaupt- stadt kommt, ist zuversichtlich. "Ich muß es einfach schaffen" meinte sie. GENOSSEN, übt praktische Solidarität, kommt massenhaft zum LANDGERICHT am 25.AUGUST um 9 Uhr!



Wohlfahrts-Empfänger in New York

DER FLEITBEGIER ÜBER DIE USA?

"Sollte die derzeitige Inflation weiter voranschreiten, wird in weniger als 11 Jahren der Dollar nur noch die Hälfte wert sein" gab vor kurzem der US-Schatzmin- ister DAVID KENNEDY bekannt.

VERBRECHENSTATISTIK STEIGT IN USA

In den letzten acht Jahren ist die Kriminalität in den USA um 122% gestiegen. 1968 ist sie 17% mehr gestiegen als im Jahr zuvor. Diese Zahlen sind von FBI-Boss Edgar HOOVER bekanntgegeben worden.



FEN-ZENTRUM: GRASS IST SAUBER

In einer Erklärung hat vorige Woche das Deutsche Fen-Zentrum Gü- ter GRASS "Moralische und ästhe- tische Integrität" bescheinigt. Wiederum hat unlängst das Münche- ner Oberlandesgericht in letzter Instanz dahingehend entschieden, daß GRASS im Rahmen literaturkritischer Zusammenhänge "als Verfä- sser überlaster pornographischer Ferkeleien und Verunglimpfungen der katholischen Kirche" bezeich- net werden dürfe. Fazit: GRASS ist doch ein OBERFERKELE!



FALKENVORSTAND "GEBEUBERT"

Der Landesauschuß der Falken hat am 18.August d.J. den Landesvor- stand dieser Gruppe "geben" zu- rückzutreten. Diese "bitte" erfolgte, nachdem starke Differenzen un- ter den Vorstandsmitgliedern auf- getreten waren. Geschäftsführend (aber ohne Befugnisse) ist bis auf weiteres Heinz (Hicki) Beinert. (Näheres über den Fall nächste Woche in "883".)



Wie wir aus Kreisen der Westber- liner Falken erfahren haben, betä- tigt sich der selbe HEINZ BEINERT als V-Mann zwischen einer Gruppe von Falken und dem SPRINGER-VERLAG. Er verfaßte mit einigen Erfolg- männern eine anonyme Presseerklä- rung die er "anonym" höchst pers- öhlich in die Kochstrasse brach- te. Diese Presseerklärung erschien auch prompt am nächsten Tag in dem Revolverblatt. No comment....



SCHWEDEN

EHRUNG

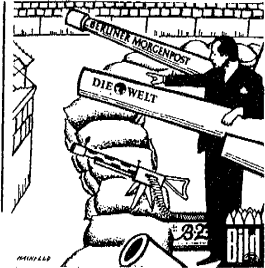
AXEL CÄSAR SPRINGER, 57, Großverleger, soll von bedeutend- sten wissenschaftlichen Institut Israels akademische Ehren erhalten. Dem Hamburger Verleger, dem früheren US-Vizepräsidenten Hubert Hootie Humphrey und dem (amerikanischen) Herausgeber der "Encyclopaedia Bri- tannica", William Benton, wird im No- vember die "Honorary Fellowship" (Ehrenmitgliedschaft) des Weltmann- Instituts in Rehovoth verliehen. Der Präsident des Instituts, Meyer Weis- got, schickte Springer wegen "positiver Einstellung zum jüdischen Volk und Staat" für die Auszeichnung vor, die aber seit 1952 bereits 6-mal verfallen wurde, jedoch nur viermal an Deut- sche: an SPD-MdB Heinrich Ritzel (1962), Kampfsportler Wolfgang Gent- ner (1965), Konrad Adenauer (1966) und Ludwig Erhard (1967). In diesem Jahr sollen dreizehn neue Ehrenmit- glieder ernannt werden. Aus Rücksicht auf überglückliche Gäste werden je- doch am 4. November nur zehn Ehrun- gen vorgenommen. Springer, der be- reits sein Einverständnis mit der Aus- zeichnung erklärte, Humphrey und Benton bekommen eine Sonderfeier. Termin: 13. November.

BEI JOHN WAYNE IST DER WURM

Oberst Robert B. RHEAULT (UNA- sieben andere "Green Berets") wurden wegen Mordes an einen Südvietnamesen verhaftet, aber nach kurzer Zeit auf Drängen nationalistischer US-Gruppierun- gen (z.B. die "John Birch Society") wieder freigelassen. Mit seinem Liebsten Filmkind, "The Green Berets", deutscher Ti- tel "Die grünen Teufel", hat JOHN WAYNE, harte-Männer-Darste- ller und kalter Krieger wenig Freude bisher gehabt. "Die grün- en Teufel" lösen Demonstrationen aus, wo immer der Film aufge- führt wird, so jetzt wieder in PARIS UND IN BORDEAUX wo die Vereinigung der Kinobesitzer be- schlossen hat den Streifen nicht mehr zu zeigen. Offenbar hat WAY- NE die Mentalität der 3.000 Mann starken amerikanischen Elite- truppe in Süd-Vietnam gut nach- empfunden

CHINESISCHE BRÜCKE FÜR JEMEN

Mehrere hundert chinesische Fach- leute haben den durch den Bürger- krieg unterbrochenen Bau der Stra- ße von Sanaa-Hauptstadt der jeme- nischen Republik, in die 230 Km entfernte Stadt Saada-wiederauf- genommen. PEKING hat für die Fi- nanzierung 100 Millionen Mark be- reitgestellt.



MÄCHTERGREIFUNG

Der Hannoveraner Kabarettist Dietrich Kitzner (Die Leitartikel- ler) stellt uns aus seinem Pro- gramm "Barnierte Gesellschaft" den folgen-

den Beitrag zur Verfügung: Das nachfolgende Manuskript wurde im Jahre 33 n.S. (nach Springer; entspricht dem Jahre 2007 n.Chr.) in den Ruinen eines alten Hauses gefunden und sofort vom SSD (Springer-Sicherheitsdienst) ver- nichtet.

"Heute, im Jahre 33 n.S., schreibe ich als letzter freier Journalist im Keller meines Hauses, späteren Geschlechtern zu Nutz und Frommen, diesen kurzen Abriß der Geschich- te des 5. Reiches.

1968: Unser Aller Caesar, damals noch der einfache Zeitungsverle- ger, Axel César Springer, besitzt 87,5% der überregionalen Zeitun- gen, 99% der Tageszeitungen, 90% der Sonntagszeitungen, 84% der Wochenblätter und 100% der El- tern. Man kann getrost sagen, daß der Druck der öffentlichen Mei- nung schon jetzt auf den Maschi- nen des Hauses Springer stattein- det - manchmal allerdings noch im Lohndruck. Eine verschwindend kleine radikale Minderheit ver- sucht noch immer, Unser Aller Caesar aufzuhalten. Vergeblich - in Bonn hat man längst erkannt, daß man es mit Unser Aller Caesar nicht mehr verderben darf.

1969: Ankauf des Wuppertaler Ge- neral-Anzeigers, der Stuttgarter Zeitung, der Süddeutschen Zeitung der Waldkraiburger Tagespost und 40 anderer Tageszeitungen. Ein- gliederung der Zeitschriften "Die Zeit" und "Stern", Übernahme des 4. und 5. Fernsehprogramms. "Die Welt" wird enger gesetzt, um das Lesen zwischen den Zeilen zu erschweren.

1971: Aufkauf des sogenannten "Spiegel" und gleich darauf der Heronzeitschrift "konkret". "Haus Kleiner Röhl" wird Chef- redakteur des Springer-eigenen Ber- licher: SEB Kampener Nachrichten. Besetzung der Wüste Sahara

durch einen Stoßtrupp aus Bild- redakteuren, um den Streusand - Nachschub sicherzustellen. Ein gewisser Deutsche empfiehlt Ver- hütungsmittel in Form von Augen- klappen; Gräfin Dönhoff propa- giert als Kompromißlösung Scheu- klappen.

1973: Eingliederung aller jetzt noch existierenden Periodica mit Ausnahme der FAZ, die sich dem Trend der Zukunft schon seit län- gerem freiwillig angeschlossen hat. Die Übernahme der National- und Soldaten-Zeitung stellt sich nicht mehr als Problem; sie wurde bereits 1968 von der Wams rechts überholt und ist eingegangen. Die öffentliche Meinung ist endgültig erstarkt. Kapfingher wird Chefre- dakteur des III. Programms. Es gibt kein Pardon mehr.

1974: Kommissarische Übernahme des ZDF, nachdem durch Agenten- fotos festgestellt werden konnte, daß eine Ansagerin während des Wetterberichtes den linken Schuh ausgezogen hatte. Die ARD ergibt sich daraufhin freiwillig.

1975 geht als das Jahr 1 n.S. in die Geschichte ein. Axel César Springer wird als Unser Aller Caesar - kurz UAC - Kanzler auf Lebenszeit. 50 Millionen Bild- Leser (Synonym für Deutsche) jubeln ihm vor dem neuen Regierungsg- bäude in der Berliner Kochstraße zu. Wahlen werden überflüssig, der Volkswille den täglichen Auf- lageziffern entnommen. Die Abstim- mung findet am Kiosk statt.

2 n.S.: Grundgesetz wird die Ma- xime "Seid nett zueinander". Stu- denten, Gewerkschafter, Intellek- tuelle und andere notorische Würg- ler haben dieses Grundrecht natür- lich verwarlt.

3 n.S.: Säuberungsaktion gegen so genannte freie Journalisten. Das Untergrundblatt Frankfurter Rund- schau wird durch den SSD ausgeho- ben. Besitz von Papler, Fleischt Federkiel oder Schreibmaschine - Hochverrat. Todesmutig, ohne Li- zenz, schreibe ich hier im Keller meines Hauses. Es klopf. "Ave Caesar, morituri te salutant!"

Dietrich Kitzner

NPD AM 25. OKTOBER IN WESTBERLIN

Ein NPD-Sprecher teilte vorige Woche der Presse mit, die westber- liner NPD werde ihren Parteitag am 25. Oktober veranstalten. Der genaue Tagungsort wird in letz- ter Minute bekanntgegeben. Daher solle sich "die Berliner Presse auf Abruf bereithalten" fügte der NPD-Sprecher hinzu. An dem Par- teitag soll auch Rubi von Tha- dden teilnehmen. GENOSSEN, denkt daran, am 25. OKTOBER ZERSCHLAGT die neuen Nazis, ja, diese Bande zum Teufel, Berlin ist nicht FRANKFURT....



230 LOTHRINGER ARBEITER IN STREIK

Seit drei Wochen streiken 230 Arbeiter der Lothringischen Fir- ma WENDEL-SIEDLOR (Hagondange/ Frankreich) und der Streik wird voraussichtlich nicht so schnell unterbrochen. Die Metallarbeiter verlangen 20 Centimes mehr und haben beschlossen solange zu streiken bis diese Forderung von der Werksleitung genehmigt wird.

POMPIDOU EHRT DIKTATOR NAPOLEON

Pompidou, z. Zt. noch Präsident der Republik Frankreich und ex-Jakai der Grossfinanziers de Rothschild, ehrte in Korsika den französischen Diktator Napoleon I. der vor ge- nau 200 Jahren das Licht der Welt erblickte. Viel wurde über Napoleon berichtet, viel gutes und auch viel schlechtes. Am präzisesten schrieb EMILE ZOLA (Verfasser von "Ich klage an", "Nana" usw.) über ihn in der TRIBUNE vom 31.7.1869: "...Nicht die lebenden sollte die Regierung zur Geburtstagsfeier Napoleons bestellen, sondern die Toten. Aus allen Schlachtfeldern Europas würden sie dann kommen, aus Italien, Spanien, Österreich, Rußland. Ach, das wäre ein herrliches Fest, das Fest eines hingemor- deten Volkes. Paris wäre zu eng... Diese Nation von Toten würde dann aus all ihren Wunden dem Helden akklamieren der sie zum Schlach- tof führte...".

WASSERPFEIFEN AN- & VERKAUF
und andere Spezialpfeifen
bei PO & PO, 31 Sigmaringer 12, Mo-Fr 16-18 Uhr

ZUM 21. AUGUST

Stellungnahme

Genossen von der
ROTEN GARDE

Wir finden eure
Konsequenz, die
linke Bewegung
in Westberlin
alleine

föhren zu wollen
und eure Akti-
onen ohne Diskus-
sion mit anderen
sozial. Kräften
anzusetzen,
einfach
beschissen!

Genossen!

Hier eine Liste von
Autonummern zum Aus-
schneiden und in die
Brieftasche zu steck-
en.

Angaben mit "Gewehr"

FORD

- AB 804
- AK 531
- AK 220
- AV 293
- CA 598
- CE 303
- GP 385
- GJ 771
- ED 322
- HC 349
- LA 233
- PD 205
- TS 990
- TW 719
- TY 409
- XS 310
- RA 855

MERCEDES

- AG 920
- AH 847
- AN 423
- JE 523
- LT 376
- OW 655

VW

- AD 225
- AV 135
- DV 460
- KA 434

Zweieinhalb Jahre nach der Vertreibung der faschistischen Besatzungsmacht und ihrer Kollaborateure eroberte die tschechoslowakische Arbeiterklasse unter der Führung der KPC die vollständige Macht im Staate. Die wichtigsten Maßnahmen der Regierung der nationalen Front bestand in einer umfassenden und radikalen Bodenreform und in der Nationalisierung aller Großbetriebe und des Großhandels.

Die kommunistische Partei der Tschechoslowakei hatte deshalb das Vertrauen großer Teile der Arbeiter- und Bauernklasse, weil sie in der Periode der faschistischen Okkupation sich sofort aktiv an die Spitze des Widerstandes stellte. Der demokratische Zentralismus in der Partei bezog aus dieser Zeit des gemeinsamen Kampfes seine revolutionären Energien. Immer mehr aber wurden nach dem Februar 1948 die kollektiven Anstrengungen der Partei und der Arbeiterklasse um den Aufbau des Sozialismus in der Tschechoslowakei durch Dekrete der Parteilührung unter Klement Gottwald abgelöst. Die Partei erstarrte. Wichtige Kader, die sich im spanischen Bürgerkrieg und im Partisanenkampf gegen den Faschismus qualifiziert hatten, wurden ausgeschaltet. Ansätze breiter Beteiligung der Arbeitermassen an der Verwaltung der Großbetriebe wurden zugunsten eines bürokratischen Lenkungs-systems zurückgedrängt. Die Folgen dieses Prozesses war eine allgemeine Apathie der Arbeiterklasse. Diese Wirtschaftspolitik und die Beseitigung des demokratischen Zentralismus in der Partei vergrößerte von Jahr zu Jahr die Entfremdung zwischen Partei und Arbeiterklasse. Um die Unterstützung der Massen zurückzugewinnen, sah sich die Partei unter Antonin Novotny um die Mitte der 50er Jahre gezwungen, den Konsumsektor ohne Rücksicht auf die Entwicklung der Schwerindustrie forciert aufzukauern. Die Entscheidung brachte die Wirtschaftspolitik mittelfristig in Konflikt mit der Planung der Sowjetunion und der anderen Warschauer-Pakt-Staaten. Das trug maßgeblich zum Sturz der Novotny-Clique bei, die nicht in der Lage war, das "Neue Ökonomische System" der Planung und Leitung mit seinem System materieller Anreize und der Einführung von Marktmechanismen durchzusetzen:

Das wurde die Aufgabe der technokratischen Dubcek-Clique. Sie hatte erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der erstarrten kommunistischen Partei unmöglich war. Deshalb wurde sie zielbewußt in eine sozialdemokratische Volkspartei verwandelt, deren Zustand vollends offensichtlich wurde, als sie dem "Club der engagierten Parteilosen", einer Gruppe für bürgerliche Freiheiten engagierter Intellektueller kampflos die Massenkommunikationsmittel überließ. Der Unmut der Arbeiter über das neue ökonomische System und über die Verschärfung des Arbeitstempes, über Rationalisierung und Stillelegungen sollte durch den Trick von "Betriebsräten" - ähnlich der "Mitbestimmung" in der Bundesrepublik - kanalisiert werden.

Nachdem die Sowjetunion aufgrund der unsicheren Situation in der Tschechoslowakei sich weigerte, die notwendige Finanzhilfe zur Durchführung des "Neuen Ökonomischen Systems" zu gewähren, sah sich die Dubcek-Clique gezwungen, mit der vom amerikanischen Kapital beherrschten Weltbank und westlichen Monopol-Gruppen in Verhandlungen zu treten.

Aufgrund der Zerschlagung des demokratischen Zentralismus in der kommunistischen Partei während der letzten 20 Jahre gab es keine organisierten linken Kader, die der Politik der Dubcek-Clique hätten entgegengetreten können. Die für diesen Zustand der Partei verantwortliche Novotny-Clique rief die Sowjetunion zur Hilfe, welche zusammen mit 4 Pakt-Staaten am 21. August 1968 ihre eigene technokratische Avantgarde liquidierte. Ohne Zweifel waren in der ersten Phase des Kampfes gegen die Okkupation proletarische Kräfte in der vordersten Front, wie die Organisation

und der Schutz des 14. Parteitages der KPC lehrte. Aber die Dubcek-Clique hat durch ihre verräterische Politik ihre eigene Ablösung zusammen mit der sowjetischen Besatzungsmacht vorbereitet und durchgeführt und die Führung der Widerstandsbewegung den durch die Okkupation ideologisch gestärkten bürgerlichen Kräften überlassen. Darum ist es falsch, heute von einem revolutionären Kampf des tschechoslowakischen Volkes zu reden, den wir unterstützen könnten.

Nicht ein noch so dramatischer Streit zwischen revisionistischen Führungscliquen oder das großangelegte Schattenboxen zwischen Revisionisten und Imperialisten bildet heute den Hauptwiderspruch unserer Epoche. Die Intervention in der Tschechoslowakei war nur möglich aufgrund eines globalen Machtarrangements zwischen US-Imperialisten und UdSSR-Revisionisten. Die sowjetische Politik hat nichts mit dem Leninschen Prinzip der friedlichen Koexistenz gemein. Sie verrät die gegen den Imperialismus kämpfenden Völker und bedroht diejenigen sozialistischen Staaten mit Krieg und Erpressung, die bereit sind, auf die Linie des Verrats an revolutionären Marxismus einzuschwenken. Die Erfahrungen dieses Jahres machen für jeden Genossen in Westberlin deutlich, daß die sowjetische Führungselite sich mit den westlichen Imperialisten "verständigen" will, um freie Hand gegen die Volksrepublik China und ihre revolutionäre Avantgarde zu bekommen. Das ist die Hauptsache. Wir ritualisieren nicht den 21. August. Dies deutweniger, als ein Kunterbunt von Reaktionen anläßlich dieses Datums ihr Klageglied anstimmen wird. Stattdessen bereiten wir eine gründliche Entlarzung der SED, SEW und DKP und eine Kampagne zur Unterstützung der Volksrepublik China und ihres Kampfes gegen die sowjetischen Aggressionen vor. Diese Kampagne wird ihren Höhepunkt in einer Massendemonstration Anfang Oktober gegen das Komplott von Revisionismus und Imperialismus finden.

rote Zelle Germanistik (Rotzeg)
INFI im SDS
ASTA-Kollektiv der FU

Sozial-Arbeiter- u. Lehrlingszentrum (SALZ)
Beirat und Red. der Roten-Presse-Korrespondenz.

WARUM WIR DEMONSTRIEREN MÜSSEN

Letztes Jahr am 21. August demonstrierten die Linken zugleich ihre Solidarität; mit wem, wußte man allerdings nicht ganz genau. Und dieses Jahr wird gesögert. Der Kampf der CSSR-Bevölkerung sei nicht revolutionär, und es gebe übrigens keine revolutionäre Arbeiterpartei. Also könne man sich nicht abstrakt solidarisieren mit einem nicht vorhandenen revolutionären Kampf. Also würde ein teach-in genügen.

Dabei wird aber vergessen, 1. daß der demokratische Kampf in einem stalinistischen Staat eine spezifische Qualität hat. Wenn nämlich dieser Kampf in der Zeit einer akuten ökonomischen Krise sich entwickelt, dann drückt er schnell die Unzufriedenheit der ganzen Bevölkerung aus, wird zur Massenbewegung. Dieser Kampf gefährdet dann die stalinistische Bürokratie; daher die Intervention, daher die Allianz zwischen alten und neuen Bürokraten. 2. daß es marxistische Kräfte in der CSSR gibt, die erkannt haben, daß der demokratische Kampf nur siegreich sein kann, wenn er revolutionär ist, die politische Revolution zum Ziel hat (Räte, Pluralität der von den Arbeitern anerkannten Arbeiterparteien, Abschaffung der Armee und Polizei und allgemeine Bewaffnung der Arbeiter usw.). Und diese Kräfte haben auch erkannt, daß dieser revolutionäre Kampf nur unter der Führung der Arbeiter für Arbeiterdemokratie geführt werden kann. Zwar sind diese Kräfte äußerst schwach und zersplittert. Aber eben drum müssen wir sie als Marxist-isten umso mehr unterstützen: Wir wissen, daß sie es erwarten. 3. daß der Kampf gegen die stalinistische Bürokratie in der bürokratisch degenerierten Arbeiterstaaten eins ist mit dem Kampf in den kolonial und neokolonialen Ländern sowie in den imperialistischen Ländern. Denn überall ist der weltrevolutionäre Kampf zugleich ein Kampf gegen die konterrevolutionäre stalinistische Bürokratie. Deshalb ruft SPARTACUS nicht nur zum teach-in am Mittwoch, sondern auch zur Massendemonstration am 21.8. auf: Um wirksam zu sein, muß unsere Solidarisierung gesehen werden können. Wir treffen uns am 21.8. um 17.30 am Herrmannplatz auf der Mittelinsel nahe Urbanstraße/ Sonnenallee!

SPARTACUS

Ein Forum **GO-IN** für Aktive
TEL. 881 7218
BLEIBTREUSTRASSE 17
FOLKLORE
CAFE-THEATER
GALERIE
LYRIK FILMCLUB

Die unterzeichneten Gruppen sowie die Betriebs- und Basisgruppen haben beschlossen an der Demonstration am 21.8. am Herrmannplatz nicht teilzunehmen, weil sie die Parole der Roten Garde "Unterstützt den revolutionären Kampf des tschechoslowakischen Volkes" für falsch halten

STRASSE
Folklore
Kunstoff
Chansons
STEVE
CLUB
KANT
KRUNNE
Juli 50
Juli 50